



## Der europäische Krieg

Aus Frankreich

melden die Engländer am 23. ds., abends 9 Uhr. Die feindliche Artillerie zeigte Tätigkeit auf der Front Beaucourt-Serre, im Abstand von über und südlich von Monchy. Wir verloren die deutschen Schüppengräben gegen Metzines, Armentières und Loos. Die feindlichen Flieger waren gestern sehr tätig. Sie vermoderten unsere Linien zu übersteigen. Drei von ihnen fielen in unsere Hände, 4 wurden gezwungen in ihren Linien zu landen. Ein unserer Apparate ist nicht zurückgekehrt.

### Bon den russischen Fronten

in Petersburg vom 23. ds. nichts als Geschütze". Im Staatsfus gar nichts, in Rumänien keine Veränderung.

### Bom Krieg in Rumänien

melden die Bulgaren am 24. ds. "unveränderte Lage".

Die Rumänen hingegen, welche seit 4 Tagen zum ersten Mal wieder etwas vornehmen lassen, geben folgenden Bericht ab:

An der Grenze der Moldau keine Aenderung. Bei Bratocca und Predeles leichte, belanglose Aktionen. Im Prahovo-Tal Artilleriekampf und leichte Infanterie-Tätigkeit. In der Gegend von Dragosla Vale haben wir die eroberten Stellungen festgestellt. Im Oltal Infanteriekampf. Im Zentrum Bombardement der Artillerie. Auf unserem linken Flügel haben unsere Truppen ihre Stellungen bei Olteny behauptet. Unsere Truppen haben sich im Oltal zurückgezogen und haben die Stellungen vom Tage vorher befreit. An der Cerna griff der Feind mit Heftigkeit an.

Sidfront: An der Donau Artilleriekampfwechsel. Tätigkeit der Artillerie, namentlich zwischen Binnica und Ostanica. In der Dobruja schwaches Artilleriekampf. Auf dem linken Flügel wurden die Dörfer Tazos, Tudor und Palas besetzt.

Diese Meldung ist beachtenswert wegen ihrer Unbestimmtheit. J. B. der Tag: "Zu Zentrum Bombardement der Artillerie." Das kann das Zentrum des Oltales bedeuten nach dem Zusammenhang, oder aber nach dem, was man aus den deutschen und österreichischen Berichten weiß, das Zentrum der kleinen Wallachei.

### Bon der mazedonischen Front

melden die Bulgaren am 24. Kampf zwischen Ohrida und Prespasee, die mit den anderweitigen Berichten übereinstimmen bis auf einen Punkt, in welchem die Bulgaren die Eröberung des Dorfes Budarmi anzeigen.

### An der Tigrisfront

(in Asien) haben die Türken im Kriegerkampf feindliche Flieger versagt und an der persischen Front ein Dorf erobert.

### Projekt der französischen Finanzreform

Die Kammerkommission für die Finanzregierung beprach nach Erklärungen Ribot am Donnerstag die Vorlage der Budgetkommission betreffend die neuen Steuern, die in die provisorischen Budgetzweckstift für das erste Halbjahr 1917 aufgenommen werden sollen. Das vorgeschlagene System, nämlich die Einführung einer Kriegssteuer für alle im Dienststehenden Alter stehenden Personen, die jedoch nicht mobilisiert sind, wurde erhebt durch ein anderes, demzufolge jeder nicht mobilisierte Steuerpflichtige eine feste Taxe von 12 Fr. sowie eine Steuer zu entrichten hat, die seinem Gehalt entspricht. Die Kommission will ferner die Erhöhung der Zuckertaxe von 25 auf 40 Fr. durch folgende Maßnahmen ersehen: Erhöhung der

Postage um 15. Cts., der Konzerts-, Thoater- und Kinosteuern um 10 Cts., Einführung einer Hundesteuer, Erhöhung der Tabakpresse, Erhöhung der Einkommenssteuer auf 6% mit Steuerfreiheit bis zu 3000 Fr., Erhöhung der Mobiliensteuer auf 5%, Erhöhung der Abgaben auf den Wein- und Mostverkehr und auf die Bierbereitung, sowie Einführung einer Steuer auf den Konsum von Kaffee, Kakao, Thee und Gewürzen. Zusammensetzung referiert Dr. Montenach, indem er in einer interessanten und unterhalternden Geschichte die Geschichte des Archivwesens skizzierte, angefangen bei den ältesten Kulturstoffen Afrikas, dann bei den Griechen und durch das Mittelalter bis hinauf in die neuere Zeit. Mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Geschichtsstudiums für die Volksbildung, betont der Redner gleichzeitig den großen Reichtum unserer Archive, die heute in einem unhalbaren Zustand sich befinden. Referent erörtert sodann die verschiedenen Pläne, eine zweckmäßige Reform durchzuführen, als deren bester er das Projekt des Staatsrates bezeichnet, welches die Archive im ehemaligen Augustinerkloster unterbringen will. Eine "fortschrittliche" Zeit hat einst die Altbau ausgebaut und sie in Kasernen und Buchhäuser verwandelt, heute ist Gelegenheit geboten, ein solches Kloster wieder einer jüngeren Bestimmung zuzuführen.

**Ein Telegramm an den Papst,** welches der belgische Minister des Auslands abgesandt hat, erörtert die Schwere der von den Deutschen ausgeführten Deportationen belgischer Männer und deren Verwendung in den Kriegswerkstätten und Schüppengräben. Die Deutschen hatten bereits 360.000 Männer deportiert. Bekanntlich haben die Deutschen erklärt, daß nur jene Männer deportiert werden, welche der Armenopflege anheimfallen und zu arbeiten sich weigern.

**Die Verhandlungen über den Austausch** deutscher und französischer Kriegsinterrierer sind abgeschlossen. Es handelt sich diesmal um nicht weniger als 20.000 Personen, die ausgetauscht werden sollen. Die Transporte beginnen am 4. Dezember. So meldet Wolff aus Konstanz.

## Schweiz

### Diplomatischer Empfang im Bundeshaus

Gestern vormittag half 12 Uhr wurde im Bundeshaus der neue bulgarische Gesandte, Minister Radew, empfangen, wobei er dem Bundespräsidenten das Beglaubigungsschreiben seiner Regierung überreichte.

### Die Neutralitätskommission

des Nationalrates beschäftigte sich gestern mit den militärischen Fragen. Dabei wurde das Postulat Winiger, das den Bundesrat erfuhr über die Angehörigkeiten im militärischen Dienstbetrieb eine Untersuchung einzuleiten, einstimmig angenommen.

**Der Große Rat von St. Gallen** führte gestern die Detailberatung des Budgets für 1917 durch. Dabei wurde ein Antrag auf Erhöhung des Beitrages an den Altersversicherungsfonds von 5000 auf 10,000 Franken angenommen, dagegen ein Antrag auf Erhöhung des Anteils der Gemeinden am Kriegsteuer-Ergebnis von 3 auf 5% abgelehnt. Das vom Großen Rat vereinigte Budget des Kantons St. Gallen weist an Ausgaben Fr. 16.480.800, an Einnahmen 14.557.100 Franken auf, sodass das Defizit Fr. 1.923.700 beträgt. Nächste Sitzung Montag nachmittag.

### Der Walliser Große Rat

nahm gestern die Bereidigung des neu gewählten Staatsrates und Kantonsrichters vor. Er sieht hierauf die Beratung des Wirtschaftsgesetzes fort und genehmigte schließlich den Rücktauschvertrag des Staates mit der Irrenanstalt von Malevoz.

### Der neue Bischof von Lugano.

Löffler Blätter melden, daß P. Aurel Bassiari zum Apostol. Administrator des Tessin ernannt sei. In Luganer Kreisen wird die Einführung einer Kriegssteuer für alle im Dienststehenden Alter stehenden Personen, die jedoch nicht mobilisiert sind, wurde erhebt durch ein anderes, demzufolge jeder nicht mobilisierte Steuerpflichtige eine feste Taxe von 12 Fr. sowie eine Steuer zu entrichten hat, die seinem Gehalt entspricht.

### Schwere Unfälle und Vergehen.

Die Genfer Polizei verhaftete einen jungen Bankier wegen Betrugsgreisen im Betrage von Fr. 40.000.

Im Walde von Bazel (Neuenburg) wurde bei der Arbeit ein Holzer von Genevehs zur Coffrane durch einen fallenden Stamm getötet.

15

### Reissaktion

Rückhalt verboten

## Schloss La Meunière

Frei nach dem französischen von Adel Kreuzels. Und wenn Sie der Herr wären, was täten Sie dann?

Ich würde all diese Bagabunden hinauswerfen. Verzeihen Sie, mein Herr, aber ich spreche die Wahrheit."

"Recht so, mein Freund, ich werde mit Otto reden."

"Ich fürchte, Sie werden nichts erreichen. Nicht als einmal habe ich schon vorgeschlagen, diesen Bruneau fortzutragen, aber er will nichts davon wissen."

Die jungen Leute haben sich indessen etwas entfernt. Marie ist auf einen alten Mann zugegangen, dessen einzige Tochter sein Sohn, durch einen Unglücksfall dahingerissen wurde. Sie erkundigte sich nach seinen Entfern und spricht leidlich mit ihm. Offenbar hat sie das Herz des Brüder erobern. Der sorgenvolle Zug ist aus seinem Antlitz gewichen. Heiter und dankbar blickt er seine Wohltäterin an. Sie gibt ihm die Hand und läßt in seine abgemagerte Rechte ein Goldstück gleiten.

Niemand hat es gefehlt, nur Pierre war Zeuge dieses kleinen Vorfalls. Er neigt sich

zur Tante: "Ja, Du hast recht, unsere Kugle ist wirklich eine Perle."

11.

Das kleine Schloss La Meunière wurde nun zum Schauplatz der ausgelassenen Freuden. Die langen Hänge hielten wider von fröhlichem Gesange und Tanz.

Das Geschwisterpaar liebte sich heiß. Abends wenn die alten Damen längst in ihren Gemächern verschwunden waren, tolte die Jugend noch in den großen Räumen umher.

Der Bruder pfiff einen hübschen Walzer, sah die Schwester um die Taille, und in der geräumigen Halle drehten sich die beiden noch lange lachend und plaudernd.

Noch nie hatten sie eine so schöne Zeit verlebt. Keine materiellen Sorgen drücken sie; die Tante tat ihr Bestes, um die Kinder zu unterstützen. Lächelnd sah sie dem muntern Treiben zu, es war ihr nie so viel.

Mme. Odette hatte dank der Gesellschaft von Mme. Bardel mehr Zeit für sich. Stundenlang verbrachte sie oben in ihrem Kämmerlein. Kein Mensch wurde kug, womit sich das alte Fräulein beschäftigte. Doch zu Tisch sandte sie sich pünktlich ein: ihr Aussehen war nicht mehr so erschreck wie früher. Das ewig aufbraume Kleid war teletti mit einer hellen Schleife geschmückt. Sie liebte ganz besonders die rosa

## Ranton Freiburg

### Im kantonalen Parlamente

Sitzung vom 23. November.

Der Rat behandelt die Deliktsvorlage betr. die Verbringung der Staatsarchive in das ehemalige Augustinerkloster. Namens der Kommission referiert Dr. Montenach, indem er in einer interessanten und unterhalternden Geschichte die Geschichte des Archivwesens skizzierte, angefangen bei den ältesten Kulturstoffen Afrikas, dann bei den Griechen und durch das Mittelalter bis hinauf in die neuere Zeit. Mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Geschichtsstudiums für die Volksbildung, betont der Redner gleichzeitig den großen Reichtum unserer Archive, die heute in einem unhalbaren Zustand sich befinden. Referent erörtert sodann die verschiedenen Pläne, eine zweckmäßige Reform durchzuführen, als deren bester er das Projekt des Staatsrates bezeichnet, welches die Archive im ehemaligen Augustinerkloster unterbringen will. Eine "fortschrittliche" Zeit hat einst die Altbau ausgebaut und sie in Kasernen und Buchhäuser verwandelt, heute ist Gelegenheit geboten, ein solches Kloster wieder einer jüngeren Bestimmung zuzuführen.

Was für "Alt-Freiburg" gelan werden. Ohne Zweifel werde diese Aenderung auch erziehlich vorteilhaft wirken. Nachdem noch Herr Schmid einige technische Mitteilungen gemacht hat, weist Dr. Montenach noch auf die Frage hin, daß durch die Vorlage auch für Gemeindearchivs Platz geschaffen würde. Die Deliktsvorlage wird darauf in zusammenhängende Sätze erledigt und der geforderte Kredit von 85.000 Fr. gewährt.

Über die Deliktsvorlage betr. Aussichtung einer Tenerungszeitung an die Staatsangestellten für das Jahr 1916 referiert Herr Delatenay. Die Vorlage will in Abtrag der empfohlenen Tenerung den fürbeholdeten Staatsangestellten (Kanzleibeamten, Justizbeamten und Polizisten) zu Hilfe kommen. Dr. Finanzdirektor Mühl erläutert die Vorlage ins einzelne. Die Reihe sieht Auslagen von 100 Fr. an verhältnisse und von 50 Fr. an ledige Angestellte, sowie von 30 Fr. pro Kind unter 18 Jahren vor. Diese Unterstützung gilt für das Jahr 1916 und wird, um wirtschaftlicher zu sein, auf einmal ausgerichtet. Die Ausgabe für den Staat und die staatlichen Unternehmungen, welche ungefähr gleich vorgehen werden, wird sich auf nahezu 150.000 Fr. belaufen. Die Vorlage soll aber keineswegs das Beobachtungsergebnis.

Dr. Zimmermann stellt und begründet einen Abänderungsantrag, darnach sollen Angestellte mit weniger als 2000 Fr. Besoldung 125 Fr. und für jedes Kind 30 Fr. Angestellte mit 2-3000 Fr. Besoldung 100 Fr. und 25 Fr. pro Kind und Angestellte mit 3-4000 Fr. kein Tenerungszeitung, aber 25 Fr. pro Kind erhalten.

Die Kommission will aber am bestehenden Gebäude gründliche Restaurierungen vornehmen und dasselbe ausschließlich den Archiven zur Verfügung stellen. Zu diesem Zweck wird der Schwurgerichtsaal für eine Ausstellung verwendet und der Postzettel ebenfalls aufgehoben und nur ein Mann als Abwart dort belassen. Die feste Ringmauer müßte beseitigt werden, was den ganzen Platz vorteilhaft verändert würde. An Hand der ausgestellten Pläne erläutert Dr. Montenach die Verwendung der einzelnen Räumlichkeiten zur Unterbringung der Dokumente und als Arbeitszimmer. Die nötigen Umbauten verlangen einen Kredit von Fr. 85.000. In Vertretung des Erziehungsdirektors verteidigt Dr. Staatsrat Petter das Projekt, das sich im gegenwärtigen Moment als einzige zweckmäßige und empfehlenswert erweise. Da die Sache erst und die Kosten eines Neubaus zu hoch wären, bleibt zur Stunde nur diese Lösung übrig. Der Vorsteher des Baudepartements gibt einige technische Angaben über die Vorlage, die für das Archiv bis 1800 Kubikmeter Raum schaffe. Als Mitglied der Kommission tritt auch Dr. Wettig für die Vorlage ein. Er schlägt eingehend die gegenwärtige gesetzliche Versorgung der Staatsarchive und die Vorteile der Restaurierung des Klostergebäudes der Augustiner, wodurch das ganze Quartier verschönert und besonders architektonisch interessante Häuser besser zur Geltung kämen.

Die Herren Comte und Michel wollen die Grenze auf 3500 Fr. ansetzen. Dr. Müller weist auf die Notwendigkeit hin, endlich für die internen Dienste des Staates etwas zu tun. Es sei bemüht zu sehen, wie diesbezüglich zu tun ist, damit sie ihr Leben lang dem Staat gedient haben, am Ende weniger benötigen. Das Problem der Bevölkerungsanzahl ist mit der Frage der Besoldung der Beamten eng verbunden und es ist dabei Pflicht des Rates, diesen Leuten entsprechend zu tun, damit sie wenigstens ein standesgemäßes Auskommen haben. Auch die Herren Ch. Chassot, Peter Burkhardt und H. Gutknecht befürworten das Projekt; ersterer namentlich zur Unterstützung der Familien. Dr. Mühl weist darauf hin, daß die Kantone Neuenburg und Genf weniger ausgerichtet haben und er warnt den Rat, sich von der Stimme Schubert zu machen, so leicht hereinreichen zu lassen. Auch findet er, daß gewis herausragende Pflicht des Rates, diesen Leuten entsprechend zu tun, nicht möglich ist.

Die Herren Comte und Michel wollen die Grenze auf 3500 Fr. ansetzen. Dr. Müller weist auf die Notwendigkeit hin, endlich für die internen Dienste des Staates etwas zu tun. Es sei bemüht zu sehen, wie diesbezüglich zu tun ist, damit sie ihr Leben lang dem Staat gedient haben, am Ende weniger benötigen. Das Problem der Bevölkerungsanzahl ist mit der Frage der Besoldung der Beamten eng verbunden und es ist dabei Pflicht des Rates, diesen Leuten entsprechend zu tun, damit sie wenigstens ein standesgemäßes Auskommen haben. Auch die Herren Ch. Chassot, Peter Burkhardt und H. Gutknecht befürworten das Projekt; ersterer namentlich zur Unterstützung der Familien. Dr. Mühl weist darauf hin, daß die Kantone Neuenburg und Genf weniger ausgerichtet haben und er warnt den Rat, sich von der Stimme Schubert zu machen, so leicht hereinreichen zu lassen. Auch findet er, daß gewis herausragende Pflicht des Rates, diesen Leuten entsprechend zu tun, nicht möglich ist.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in drei Tagen nach dem Antrag zu gesetzen. Die Wagnisse und die Kosten werden auf die gesamte Besoldung verteilt.

Den Beamten und Angestellten, die sich in ständiger Weise im Staatsdienste befinden und deren Besoldung (Nebenverdienst) innerhalb der 3500 Fr. liegt, wird es möglich sein, die Werte aus in

" gelan werde. Ohne Förderung auch erziehen. Nachdem noch hessische Mitteilungen ge- kündigt waren, so noch auch die Vorlage auch für geschaffen würde. Die Kraut in zustimmendem geforderte Kredit vor

lage betr. Musisch- Zuglage an die Staats- 1916 referiert. Der- lage will in Abwehrung den sogenannten zielbeamten, Ausschuss kommen. Dr. Finanz- art die Vorlage ins ein-

fliegen erwartet. Schluss der Sitzung um 1 Uhr.

#### Rachmittagssitzung vom 24. November.

Nachmittags 4 Uhr behandelt der Rat eine Reihe von Defizitvorlagen betr. Staatsbe- träge für Flüchtlingsunterkünfte. An die Verbauung der Straße auf dem Gemeindegebiet von Promasens wird ein Staatbeitrag von 14,680 Franken gleich 40 % der Baukosten definiert. Referent Dr. Vogel. Zur Verbauung der Saane im östlichen Grenzgebiet wird ein Beitrag von 880,000 Fr. bewilligt, gleich 40 % der aus 2,200,000 Fr. veranschlagten Kosten, zahlbar in Jahresbeträgen von höchstens 50,000 Fr. Referent Dr. Reichle. An die aus 125,000 Franken geschätzten Korrektionskosten der Saane auf dem Stadtgebiet von Freiburg wird ein Beitrag von 40 % = 50,000 Fr. beschlos- sen. (Ref. Dr. Vogel.)

Hieraus folgte die Beratung über die Mo- tionsen, welche Voß, Bösching, Jungo und Konzert betrafen. Die Vor- und das Bevölkerungsge- schäft stellt und begründet, dagegen fallen An- fang 2000 Fr. Besoldung für 30 Fr. Angestellte, 100 Fr. und 25 Fr. mit 3-4000 Fr. pro Kind erhal- ten. Obwohl der Finanzdirektor und der Vor- sitzende des Finanzministeriums abhängten, wurden sie mit großer Mehrheit an den Staatsrat gewiesen.

#### Deutsche Vortragsgesellschaft.

Nächster Montag, 27. November, abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet diese Gesellschaft im großen Saal der Staatsschule ihren zweiten diesjährigen Vortrag und zwar diesmal über "Bagdadbahnen und Mesopotamien" mit Vorführung zahlreicher selbsterstellter Lichtbilder.

Bekanntlich soll die Bagdadbahn an Weihnachten dieses Jahr dem Verkehr übergeben werden. Dann wird es möglich sein, von Zürich aus in drei Tagen nach dem fernen Bagdad zu gelangen. Die Bagdadbahn ist eine neue Weltverkehrsleitung, die wenig bekannte, aber sehr wichtige Gebiete dem Verkehr eröffnet, die in den ältesten Zeiten große Kulturböller umfassten.

Der Redner des Abends ist der berühmte Weltreisende und Reiseschriftsteller Ernst von Hesse-Wartegg aus Luzern. Er bedarf wohl keiner besondern Einführung; seine Biographie findet sich in den meisten Nachschlagewerken und seine zahlreichen Reiseberichte über fast alle größeren Länder der alten und neuen Welt — erwähnen wiederum: Unterseelische Tunnelbauten, Pariser Weltausstellung, Nordamerika, Mississippiabflüsse, Mexiko und Centralamerika, 1001 Tag im Occident, die Balkanstaaten und viele andere mehr — sind längst zum Gemeinwissen der gebildeten Welt geworden. Eine zahlreiche Werke sind in fast alle bedeutenden lebenden Sprachen übersetzt und in mehreren Auslagen erschienen. Wohl niemand hat so zahlreiche und große Reisen unternommen, wie Hesse-Wartegg im Laufe der letzten dreißig Jahre. Darunter sind fünf Reisen um die Welt, drei durch ganz Südamerika, fünf durch Nord- und Mittelamerika, ebenso viele durch Afrika, je zwei durch Australien und die Südsee, dazu wiederholte Reisen durch China, Japan, Indien, Siam, Persien, Mesopotamien, die Mongolei usw.

Als Vortragender geht ihm ein vorzüglicher Auf voran. Beweis dafür sind die überaus fruchtbaren Besprechungen, die seine Vorträge u. a. auch in Bern und Zürich erfahren haben (siehe "Neue Zürcher Zeitung" Nr. 285 vom 16. Oktober 1916). Die "Neue Zürcher Zeitung" schreibt hiezu: "Herr v. Hesse-Wartegg ist uns längst bekannt als illustre Reiseschriftsteller; seine Werke sind in mancher Beziehung bahnbrechend und befreien ohne Zweifel einen hohen kulturgeistlichen Wert. Es ist aber nicht nur ein Genuss, seine Bücher zu lesen, sondern auch, ihn sprechen zu hören. Sein angenehmer, leichter und flüssiger Blauderton vermittelt sofort den Kontakt mit dem Hörer; seine Auseinandersetzungen sind instruktiv und fesseln unsere Aufmerksamkeit vom Anfang bis zum Ende. Da ist keine Spur eines ermüdenden, trockenen Statthördorftages; alles hat Leben und Farben, alles regt an und der fröhliche Schall bringt ihm beständig aus den Augen und wirkt seine Auseinandersetzungen in angenehmster Weise. Und was dem Ganzen den preiswerten Wert verleiht, das ist das Selbstverstände, das aus jedem Sache spricht."

#### Aufregende Gerüchte

vom Eingang einer wichtigen Note der Entente, der Abreise des Generalstabes von Bern und der bevorstehenden Generalmobili- sation der Armeen wurden gestern in den Wochenschriften in Freiburg herumgebracht.

Nach eingezogenen Erfüllungen an zu- ständigen Stellen in Bern weiß man dort nichts von all dem, im speziellen auf

dem politischen Departement nichts von einer neuen Note der Entente.

Man sollte vorsichtiger sein mit der Verbreitung berüchtigter Gerüchte. Sie richten immer Schaden an.

#### Kathol. Abstinenzverein Freiburg.

Sonntag, den 26. d. abends 8 Uhr, Vereinsversammlung mit Vortrag.

#### St. Mauritiuskirche.

Sonntag, den 26. November.

#### Cäcilienfest.

6 1/2 Uhr, Fronleichnam, Generalkommunion für die Mitglieder des Cäcilienvereins und der

Junglingslongregation. 8 1/2 Uhr, Hochamt, deutsche Predigt und Segen. 10 Uhr, hl. Messe, französische Predigt, Kindergefang. 11 Uhr, deutsche Christenshre. 1 1/2 Uhr, Bescher, Pro- jession und Segen. 2 Uhr, Jungfrauenlongre- gation. 7 Uhr, Rosenkranz und Abendgebet.

#### Brüderlichkeit der Redaktion

Der Bericht über die zwar nicht sehr statt- gehabte, aber wegen des außerordentlich lehrreichen Vortrages über die Preissteige- rung sehr interessante Monatsversammlung des deutschen Kath. Männervereins vom letzten Sonntag mußte leider wiederholt verschoben werden.

## Neueste Meldungen

#### Die französisch-englische Offensive.

##### Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 24. Nov. (Wolff.) Amtlich. Nachmittags 4 Uhr behandelt der Rat eine Reihe von Defizitvorlagen betr. Staatsbe- träge für Flüchtlingsunterkünfte. An die Verbauung der Straße auf dem Gemeindegebiet von Promasens wird ein Staatbeitrag von 14,680 Franken gleich 40 % der Baukosten definiert. Referent Dr. Vogel. Zur Verbauung der Saane im östlichen Grenzgebiet wird ein Beitrag von 880,000 Fr. bewilligt, gleich 40 % der aus 2,200,000 Fr. veranschlagten Kosten, zahlbar in Jahresbeträgen von höchstens 50,000 Fr. Referent Dr. Reichle. An die aus 125,000 Franken geschätzten Korrektionskosten der Saane auf dem Stadtgebiet von Freiburg wird ein Beitrag von 40 % = 50,000 Fr. beschlos- sen. (Ref. Dr. Vogel.)

Hieraus folgte die Beratung über die Mo- tionsen, welche Voß, Bösching, Jungo und Konzert betrafen. Die Vor- und das Bevölkerungsge- schäft stellt und begründet, dagegen fallen An- fang 2000 Fr. Besoldung für 30 Fr. Angestellte, 100 Fr. und 25 Fr. mit 3-4000 Fr. pro Kind erhal- ten. Obwohl der Finanzdirektor und der Vor- sitzende des Finanzministeriums abhängten, wurden sie mit großer Mehrheit an den Staatsrat gewiesen.

Die Motionsen wurden von den Herren Voß, Bösching, Jungo, Notar, begründet und von den Hs. Gauleiter, Bärtschi, Ver- tri. M., Dr. Glenten, Zobe und Bartsch unter- stützt. Obwohl der Finanzdirektor und der Vor- sitzende des Finanzministeriums abhängten, wurden sie mit großer Mehrheit an den Staatsrat gewiesen.

Berlin, 24. Nov. (Wolff.) Amtlich. Bericht vom 24. November, abends: In der Sommergegend nichts Wesentliches.

In Rumänien haben wir den Aufmarsch erreicht. Truppen des Generalstabsmarschalls von Madelen haben die Donau an mehreren Stellen überquert.

##### Französische amtliche Meldungen.

Paris, 24. Nov. (Havas.) Amtliche Mit- teilung von 3 Uhr nachmittags: An der Sommefront ziemlich lebhafte Bombardement in der Gegend von Soissons und der Buderacelle von Abancourt. Im Elsass erlaubte uns ein Handstreich, der von uns gegen die deutschen Gräben von Hilsenheim südöstlich von Meckes ausgeführt wurde, Gefan- gene zurückzubringen, ohne irgend einen Verlust auf unserer Seite. Sonst überall ruhige Nacht.

Flugwesen: Am Tage des 23. Novem- ber lieferten in Lothringen drei fran- zösische Flugzeuge mehrere deutschen Flugzeuge einen Kampf. Ein feindliches Flugzeug wurde in Gremecy-Eal abgeschossen. Am derselben Tage lieferten unsere Flieger an der Sommefront 40 Kämpfe, im Verlaufe derselben Flugzeuge abgeschossen wurden. Kavallerie-Unteroffizier Flachayre schoß seinen G. Apparat bei Manancourt und Lieutenant Douslin seinen fünften südlich des Baix-Wal- des ab. Es bestätigt sich, daß im Laufe des Tages des 23. November Unterleutnant Guibemer zwei feindliche Apparate abschaffte, nämlich in der Gegend von Falby, wodurch die Zahl der von ihm abgeschossenen Apparate sich auf 23 erhöht. Sechs unserer Flugzeuge waren 120mm. Granaten auf Brüder ab. Einige unserer Geschwader führte ein Bom- bardement auf das Flugfeld von Givelle, zwischen 3 Uhr 45 nachmittags und 7 Uhr abends aus und warf 71 120mm. Granaten ab. In der Nacht vom 23. zum 24. Novem- ber zwischen 9 Uhr 30 abends und 1 Uhr nachts bombardierten vier unserer Flugzeuge Hochöfen und die Werkstätten von Wohllingen an der Saar. Im Laufe dieser Expedition wurden 12 120mm. und 12 150mm. Granaten abgeworfen, wie man glaubt mit gutem Erfolg. Unsere Flugzeuge lehrten ohne Zwischenfall zurück.

Paris, 24. Nov. (Havas.) Amtliche Mit- teilung von 3 Uhr nachmittags: An der Sommefront ziemlich lebhafte Bombardement in der Gegend von Soissons und der Buderacelle von Abancourt. Im Elsass erlaubte uns ein Handstreich, der von uns gegen die deutschen Gräben von Hilsenheim südöstlich von Meckes ausgeführt wurde, Gefan- gene zurückzubringen, ohne irgend einen Verlust auf unserer Seite. Sonst überall ruhige Nacht.

Flugwesen: Am Tage des 23. Novem- ber lieferten in Lothringen drei fran- zösische Flugzeuge mehrere deutschen Flugzeuge einen Kampf. Ein feindliches Flugzeug wurde in Gremecy-Eal abgeschossen. Am derselben Tage lieferten unsere Flieger an der Sommefront 40 Kämpfe, im Verlaufe derselben Flugzeuge abgeschossen wurden. Kavallerie-Unteroffizier Flachayre schoß seinen G. Apparat bei Manancourt und Lieutenant Douslin seinen fünften südlich des Baix-Wal- des ab. Es bestätigt sich, daß im Laufe des Tages des 23. November Unterleutnant Guibemer zwei feindliche Apparate abschaffte, nämlich in der Gegend von Falby, wodurch die Zahl der von ihm abgeschossenen Apparate sich auf 23 erhöht. Sechs unserer Flugzeuge waren 120mm. Granaten auf Brüder ab. Einige unserer Geschwader führte ein Bom- bardement auf das Flugfeld von Givelle, zwischen 3 Uhr 45 nachmittags und 7 Uhr abends aus und warf 71 120mm. Granaten ab. In der Nacht vom 23. zum 24. Novem- ber zwischen 9 Uhr 30 abends und 1 Uhr nachts bombardierten vier unserer Flugzeuge Hochöfen und die Werkstätten von Wohllingen an der Saar. Im Laufe dieser Expedition wurden 12 120mm. und 12 150mm. Granaten abgeworfen, wie man glaubt mit gutem Erfolg. Unsere Flugzeuge lehrten ohne Zwischenfall zurück.

Paris, 24. Nov. (Havas.) Amtliche Mit- teilung von 3 Uhr nachmittags: An der Sommefront ziemlich lebhafte Bombardement in der Gegend von Soissons und der Buderacelle von Abancourt. Im Elsass erlaubte uns ein Handstreich, der von uns gegen die deutschen Gräben von Hilsenheim südöstlich von Meckes ausgeführt wurde, Gefan- gene zurückzubringen, ohne irgend einen Verlust auf unserer Seite. Sonst überall ruhige Nacht.

Flugwesen: Am Tage des 23. Novem- ber lieferten in Lothringen drei fran- zösische Flugzeuge mehrere deutschen Flugzeuge einen Kampf. Ein feindliches Flugzeug wurde in Gremecy-Eal abgeschossen. Am derselben Tage lieferten unsere Flieger an der Sommefront 40 Kämpfe, im Verlaufe derselben Flugzeuge abgeschossen wurden. Kavallerie-Unteroffizier Flachayre schoß seinen G. Apparat bei Manancourt und Lieutenant Douslin seinen fünften südlich des Baix-Wal- des ab. Es bestätigt sich, daß im Laufe des Tages des 23. November Unterleutnant Guibemer zwei feindliche Apparate abschaffte, nämlich in der Gegend von Falby, wodurch die Zahl der von ihm abgeschossenen Apparate sich auf 23 erhöht. Sechs unserer Flugzeuge waren 120mm. Granaten auf Brüder ab. Einige unserer Geschwader führte ein Bom- bardement auf das Flugfeld von Givelle, zwischen 3 Uhr 45 nachmittags und 7 Uhr abends aus und warf 71 120mm. Granaten ab. In der Nacht vom 23. zum 24. Novem- ber zwischen 9 Uhr 30 abends und 1 Uhr nachts bombardierten vier unserer Flugzeuge Hochöfen und die Werkstätten von Wohllingen an der Saar. Im Laufe dieser Expedition wurden 12 120mm. und 12 150mm. Granaten abgeworfen, wie man glaubt mit gutem Erfolg. Unsere Flugzeuge lehrten ohne Zwischenfall zurück.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 24. Nov. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Macedonische Front: Zwischen Präsace und Cerina mehrfach starke Artilleriebeschuss. Teilvorstöße des Feindes nordwestlich von Monastir und bei Malovo schelten. Der erste Generalquartiermeister: Lüdendorff.

Junglingslongregation. 8 1/2 Uhr, Hochamt, deutsche Predigt und Segen. 10 Uhr, hl. Messe, französische Predigt, Kindergefang. 11 Uhr, deutsche Christenshre. 1 1/2 Uhr, Bescher, Pro- jession und Segen. 2 Uhr, Jungfrauenlongre- gation. 7 Uhr, Rosenkranz und Abendgebet.

Berlin, 24. Nov. (Wolff.) Amtlich. Im englischen Unterhause ist die angeblich durch ein deutsches U-Boot erfolgte Versenkung des Hospitalschiffes "Britannic" als ein völkerrechtswidriger Akt und als eine unmenschliche Barbarei hingestellt worden. Demgegenüber wird festgestellt, daß die "Britannic" nicht durch ein deutsches Unter- seeboot versenkt worden ist.

#### Perseunt.

Berlin, 24. Nov. (Wolff.) Der griechische Dampfer "Dioniss", 3228 Tonnen, wurde von einem deutschen U-Boot versenkt.

#### Wechsel im deutschen Auswärtigen Amt

Berlin, 24. Nov. (Wolff.) Wie die "Nord- deutsche Allg. Zeit." meldet, genehmigte der Kaiser den Rücktritt v. Jagow als Staatssekretär des Auswärtigen, ernannte ihn zum preußischen Herrenhausmitglied und berief den bisherigen Unterstaatssekretär Zimmermann zu seinem Nachfolger. B. Stürmer wird Unterstaatssekretär und B. E. Freibert von dem Russischen Haddingen wird zum zweiten Unterstaatssekretär ernannt.

#### Ministerwechsel in Russland.

Petersburg, 24. Nov. (B. E. A.) Durch einen Kaiserlichen Ukas wurden die Funktionen der Tschern und des Reichsrates vom 24. No- vember auf den 2. Dezember verlegt. Der Ministerpräsident und Minister des Außen- ministeriums, wurden zum Kammerherrn des Kaiserlichen Hofes ernannt. Stürmer behält seine Funktionen als Mitglied des Reichsrates bei. Staatssekretär und Minister des Kriegsministeriums, Treppoff, wurde zum Ministerpräsidenten ernannt.

#### Totentafel.

Höchst am Main, 24. Nov. (Wolff.) Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg ist nachts um 2 1/2 Uhr auf ihrem Schloß in Höchst am Mainus gestorben.

#### Neue Truppenaufgebote.

Berlin, 24. Nov. (W. R. B.) Amtlich wird verlautbart: Heeresfront des Prinzen Leo- pold von Bayern: Unser Fliegerleutnant Popelat wurde aus einem Erdkundungslug südlich von Brody von drei russischen Fliegern angreifen. Er schlug sie in einem Sturzflug hin und zwang sie in einem Sturzflug hinunter ihre Linien niederzugehen.

#### Heeresfront des Erzherzogs Joseph:

Destit

von Orsoba wurde der Feind durch öster- reichisch-ungarische und deutsche Truppen ge- worfen. Auch Turnu-Servia ist in unserem Bos. Die über Craiova hinaus vorrückenden Streitkräfte haben mit ihren Spitzen den Ostfluss (Ostfluss) erreicht. Im Gebiet von Blaj-Calea leistet der Gegner nach wie vor zähnen Widerstand.

#### Italienische amtliche Meldungen.

Rom, 24. Nov. Amtliches Kriegsbulletin

Nr. 549 vom 24. Nov., nachmittags 4 Uhr:

In der Trentinofront begünstigten die besseren

Befestigungen die Italiener.

Witterungsverhältnisse die Artillerie- tätigkeit, die auf dem Hochplateau von Asiago heftig war. Unsere Batterien zerstreuten feindliche Angriffe, die mit Beschussarbeiten beschäftigt waren und hielten im Aßatal Truppen- und Flugbewegungen auf. An der Julianischen Front begünstigten die italienischen Witterungsverhältnisse die Artillerie- tätigkeit, die auf dem Hochplateau von Asiago heftig war. Unsere Batterien zerstreuten feindliche Angriffe, die mit Beschussarbeiten beschäftigt waren und hielten im Aßatal Truppen- und Flugbewegungen auf. An der Julianischen Front begünstigten die italienischen Witterungsverhältnisse die Artillerie- tätigkeit, die auf dem Hochplateau von Asiago heftig war. Unsere Batterien zerstreuten feindliche Angriffe, die mit Beschussarbeiten beschäftigt waren und hielten im Aßatal Truppen- und Flugbewegungen auf. An der Julianischen Front begünstigten die italienischen Witterungsverhältnisse die Artillerie- tätigkeit, die auf dem Hochplateau von Asiago heftig war. Unsere Batterien zerstreuten feindliche Angriffe, die mit Beschussarbeiten beschäftigt waren und hielten im Aßatal Truppen- und Flugbewegungen auf. An der Julianischen Front begünstigten die italienischen Witterungsverhältnisse die Artillerie- tätigkeit, die auf dem Hochplateau von Asiago heftig war. Unsere Batterien zerstreuten feindliche Angriffe, die mit Beschussarbeiten beschäftigt waren und hielten im Aßatal Truppen- und Flugbewegungen auf. An der Julianischen Front begünstigten die italienischen Witterungsverhältnisse die Artillerie- tätigkeit, die auf dem Hochplateau von Asiago heftig war. Unsere Batterien zerstreuten feindliche Angriffe, die mit Beschussarbeiten beschäftigt waren und hielten im Aßatal Truppen- und

